

Ende eines Zeitdokuments: Bagger zerstören Reichsadler

Standortverwaltung unter Denkmalschutz / Caspari-Gedenktafel noch unversehrt



Gründonnerstag, 11.30 Uhr: Als Karl Müller diese Aufnahme machte, wankte das Mauerwerk schon ...

... Sekunden später fällt es und mit ihm aus rund neun Metern Höhe der Reichsadler: Ein Stück Delmenhorster Geschichte ist zerstört.

Das unrühmliche Ende des Reichsadlers schlägt weiter hohe Wellen. Rathaussprecher Timo Frers wünscht sich mehr Kommunikation unter den Menschen dieser Stadt.

„Kopf, Rumpf und Beine konnte ich deutlich erkennen.“

Das „Schicksal“ des Zeitdokuments ist damit aufgeklärt. Es bleibt die Frage, warum das Wappentier nicht gerettet werden konnte. Nach Informationen des dk sind im Vorfeld Gespräche zwischen den Museen und Investor Walter Hohnholt geführt worden. Dem Vernehmen nach scheiterten sie an Hohnholts Geldforderungen zur Bezahlung einer fachgerechten Demontage des Adlers. Von Hohnholt liegt dazu keine Äußerung vor, er war auch gestern nicht zu sprechen.

Rathaussprecher Timo Frers bedauerte unterdessen den Verlust des Adlers, vor allem angesichts der vorherigen Gespräche. „Ich würde mir wünschen, dass die Menschen in dieser Stadt mehr aufeinander zugehen.“ Frers wollte nicht ausschließen, dass sich bei engeren Kontakten vielleicht eine Lösung für das Finanzproblem gefunden hätte,

VON FRANK HETHEY

DELMENHORST. Der Reichsadler am Offiziersheim ist bei den Abbrucharbeiten auf dem Gelände der früheren Caspari-Kaserne zerstört worden. Ex-Stabsfeldwebel Herbert Titze aus der Lenbachstraße hat am Gründonnerstag „mit eigenen Augen“ gesehen, wie ein Bagger das entsprechende Mauerstück einriss und der Adler „schon in der Luft“ zersplitterte. Amateurfotograf Karl Müller hielt die entscheidenden Szenen im Bild fest. Wenig später entdeckte eine Anwohnerin aus der Brauenkammer Straße einige Überreste des Adlers im Schutthaufen:



Der Reichsadler wenige Minuten vor seinem Ende. FOTOS: KARL MÜLLER

zum Beispiel in Gestalt eines privaten Sponsors.

Verbreiteten Befürchtungen, wonach in Kürze auch das benachbarte Gebäude der Standortverwaltung abgebrochen werden könnte, trat Frers entgegen. Genauso wie die Waffenmeisterei im südlichen Bereich des ehemaligen Kasernengeländes stehe die Standortverwaltung unter Denkmalschutz. Im Besitz der Stadt ist das Gebäude allerdings nicht: Wegen der zu

erwartenden hohen Renovierungskosten habe die Stadt vor einigen Jahren das Angebot des Bundesvermögensamts abgelehnt, das Gebäude zum symbolischen Preis von einem Euro zu erwerben.

Über die zukünftige Nutzung der Standortverwaltung herrscht noch Unklarheit. Wie aus Hohnholts Büro verlaute, steht der Bebauungsplan für das fragliche Gelände noch nicht fest. Darüber werde derzeit mit der Verwaltung verhandelt.

Rainer Schiller, Leiter des Traditionsverbandes des Infanterie Regiments 65, hat inzwischen in Erfahrung gebracht, dass die freistehende Caspari-Gedenktafel noch unversehrt an ihrem Platz zu finden ist. Er plädiert dafür, sie am Gebäude der Standortverwaltung anzubringen. Voraussetzung dafür ist, dass sich jemand findet, der sich der Gedenktafel annimmt. Damit sie nicht das gleiche Ende nimmt wie der Reichsadler. **Seite 2**